

DEAL - Bundesweite Lizenzierung von Angeboten großer Wissenschaftsverlage

ein Bericht aus der Projektgruppe
Dr. Antje Kellersohn, UB Freiburg

Transformation zum Open Access

Die Position der Wissenschaftspolitik

Nachricht | Donnerstag, 13. Oktober 2016

Allianz der Wissenschaftsorganisationen begrüßt Open Access-Strategie des BMBF

Allianz der Wissenschaftsorganisationen
Stellungnahme

Alexander von Humboldt Stiftung
Deutsche Forschungsgemeinschaft
Forschende Netzwerke
Wissenschaftszentrum
Humboldt Universität

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina
Deutscher Akademischer Austauschdienst
Humboldt Gesellschaft
Max-Planck-Gesellschaft
Wissenschaftsrat

13. Oktober 2016

Zur Open Access-Strategie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen begrüßt und unterstützt das Ziel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), Open Access als Standard des wissenschaftlichen Publizierens in Deutschland zu etablieren. Open Access wird von vielen Teilen der Wissenschaft praktiziert und von den Einrichtungen in der Allianz der Wissenschaftsorganisationen als Instrument zur besseren Vererbung, Sichtbarkeit und Verwertung von Forschungsergebnissen umgesetzt. Die Open Access-Strategie des BMBF flankiert und ergänzt insofern zahlreiche laufende Initiativen im deutschen Wissenschaftssystem und wird dabei helfen, die Ziele, auf die sich die Minister des EU-Wettbewerbsrats im Mai 2016 verständigt haben, zu erreichen.

Die Open Access-Strategie des BMBF flankiert und ergänzt insofern zahlreiche laufende Initiativen im deutschen Wissenschaftssystem und wird dabei helfen, die Ziele, auf die die Minister des EU-Wettbewerbsrats im Mai 2016 verständigt haben, zu erreichen. Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen ist eine effiziente Abstimmung und eine größtmögliche Kohärenz der Regelungen auf allen wissenschaftspolitischen Ebenen vom Bund über Länder bis hin zur einzelnen Hochschule von großer Bedeutung: Es muss Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einfach und reibungslos möglich sein, rechtssicher und im Einklang mit ihren jeweiligen Fachkulturen im Open Access zu publizieren.

Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen ist ein Zusammenschluss der bedeutendsten Wissenschafts- und Forschungsorganisationen in Deutschland. Sie nimmt regelmäßig zu Fragen der Wissenschaftspolitik, Forschungsförderung und strukturellen Weiterentwicklung des deutschen Wissenschaftssystems Stellung. Mitglieder der Allianz sind die Alexander von

Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen begrüßt und unterstützt das Ziel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), Open Access als Standard des wissenschaftlichen Publizierens in Deutschland zu etablieren. Open Access wird von vielen Teilen der Wissenschaft praktiziert und von den Einrichtungen in der Allianz der Wissenschaftsorganisationen als Instrument zur besseren Vererbung, Sichtbarkeit und Verwertung von

"Open Access hat für alle Wissenschaftsbereiche positive Effekte. Je nach Fachgebiet ist die Umsetzung von Open Access jedoch unterschiedlich weit fortgeschritten."

„Ziel (...) ist die großflächige Transformation von Subskriptionszeitschriften in Open Access.“

Transformation zum Open Access

Die Position der Wissenschaftspolitik



Bundesministerium für Bildung und Forschung

Suchbegriff

Aktuelles Bildung Forschung Europa und die Welt Über uns Service

Presse MEHR ZU: → zurück zur Übersicht
Pressereferat
Pressemitteilungen

20.09.2016 | PRESSEMITTEILUNG: 109/2016

Freier Zugang schafft mehr Wissen

Bundesforschungsministerium startet Open Access-Strategie / Wanka: "Freier Zugang ein Sprungbrett für die gesellschaftliche Entwicklung"

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) startet heute eine umfassende Open Access-Strategie. Open Access bedeutet, dass wissenschaftliche Publikationen der Allgemeinheit unentgeltlich über das Internet – in einer Online-Zeitschrift, etwa auf einer Webseite, oder sogenannten Repositorium – zur Verfügung gestellt werden. So kann jedermann auf die Artikel zugreifen, sie lesen und weitergeben. Die neuen Maßnahmen sollen dazu beitragen, dass sich ein Standardmodell des wissenschaftlichen Publizierens in Deutschland etabliert.

Bundesforschungsministerin Johanna Wanka sagte bei der heutigen Vorstellung der Strategie: "Wichtig ist mir, dass die Ergebnisse von Forschung, die mit Steuergeld gefördert wurde, für die Allgemeinheit unentgeltlich verfügbar werden. Wissenschaftliche Erkenntnisse können hier publik gemacht werden. Die digitalen Medien ermöglichen dies und wir müssen es schaffen, Chancen stärker ergriffen werden."

Eine zentrale Maßnahme der neuen BMBF-Strategie ist die Einführung einer Open Access-Klausel für alle durch das BMBF geförderten Projekte. Wissenschaftliche Artikel aus vom BMBF geförderten Projekten sollen entweder gleich unter einem Open Access-Modell publiziert oder nach Ablauf einer Embargofrist in einen geeigneten Dokumentenserver eingestellt werden können. Die Forscherinnen und Forscher bleiben dabei frei in ihrer Wahl, ob und in welcher Zeitschrift sie veröffentlichen wollen. Die Bundesregierung hat die rechtliche Grundlage hierzu bereits zum Januar 2014 mit der Einführung des unabhängigen Zweitverwertungsrechts für Autorinnen und Autoren wissenschaftlicher Beiträge geschaffen.

Außerdem wird das BMBF die Länder, Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit einer

→ Johanna Wanka im Interview mit der "Welt", 20.9.2016: "Das Buch wird nicht verdrängt"

„Wir wollen die bestehenden Initiativen stärken und neue Wege zur Anwendung von Open Access aufzeigen. Freier Zugang zu Wissen ist ein Sprungbrett für die gesellschaftliche Entwicklung.“

Johanna Wanka



<https://www.bmbf.de/de/freier-zugang-schafft-mehr-wissen-3340.html>

Transformation zum Open Access

Die Position der Wissenschaftspolitik

RISE-Report der Europäischen Kommission (15.05.2017)



<http://ec.europa.eu/research/openvision/pdf/publications/ki0217113enn.pdf>

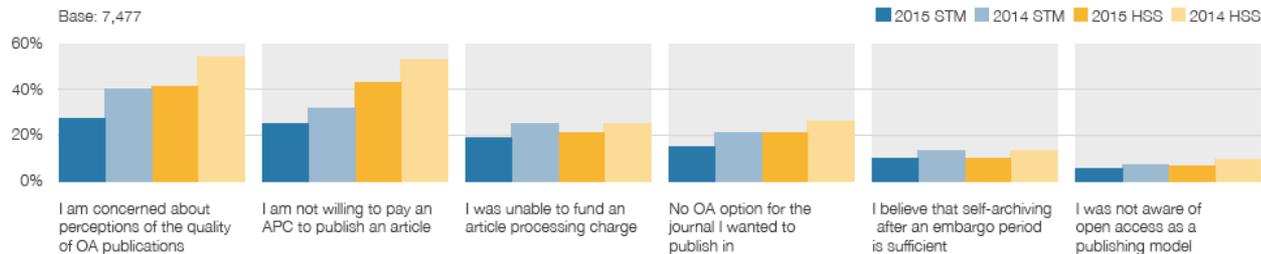
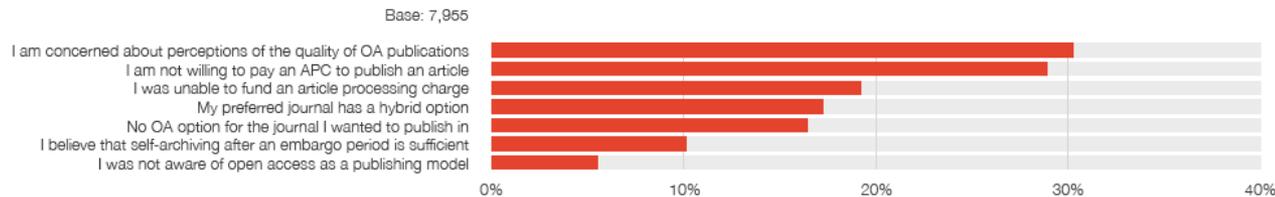
Transformation zum Open Access

Die Position der WissenschaftlerInnen

9 Reasons for not publishing OA?

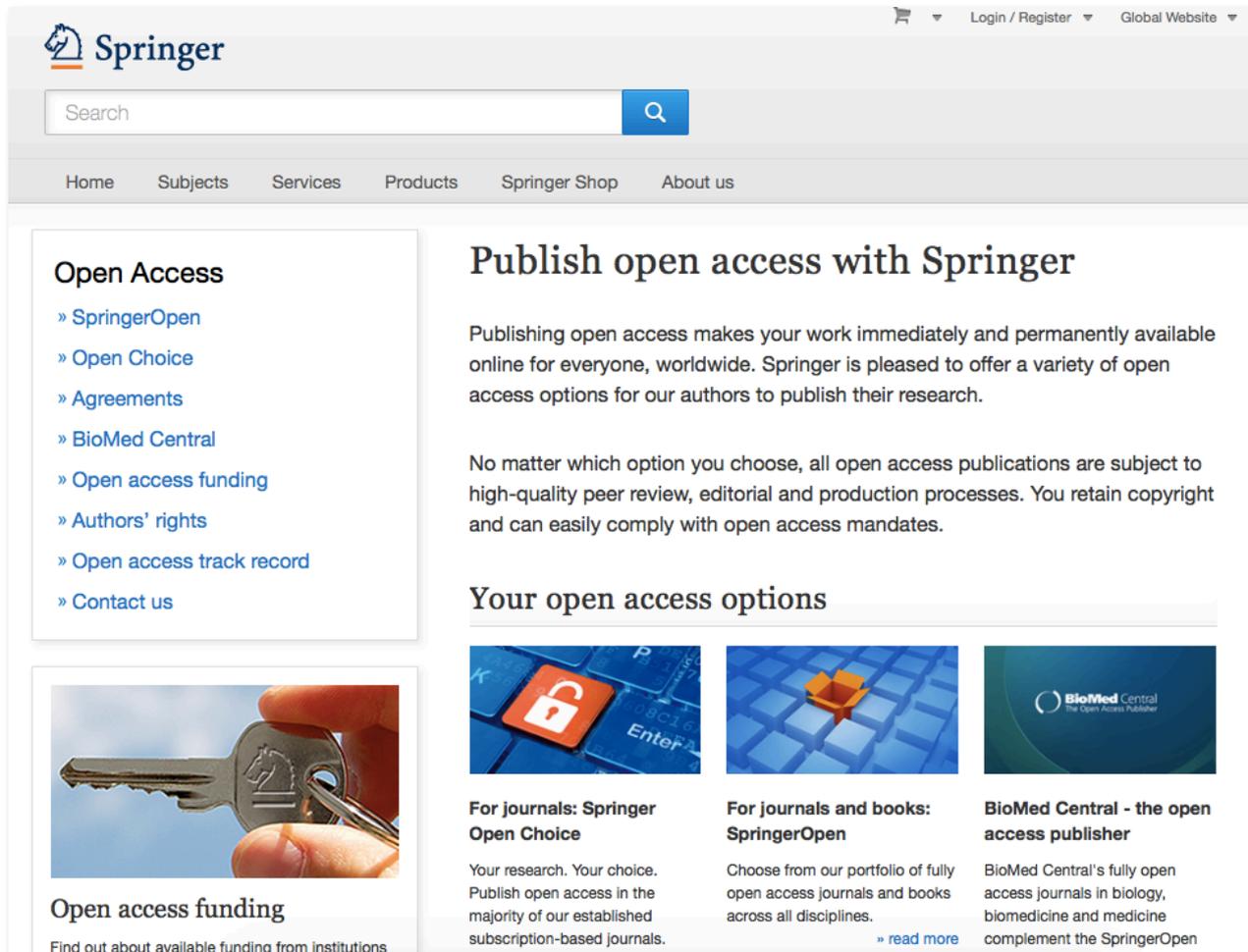
"Which of the following are reasons why you haven't published any of your articles via an immediate open access model in the past three years?" (select all that apply)

The most common reason given for not publishing Open Access is a concern about perceptions of quality, but the proportion of authors with this opinion seems to be in decline.



Transformation zum Open Access

Die Position der Verlage



The screenshot shows the Springer website's Open Access page. At the top, there is a navigation bar with the Springer logo, a search bar, and links for Home, Subjects, Services, Products, Springer Shop, and About us. The main content area is divided into two columns. The left column features a sidebar with the heading 'Open Access' and a list of links: SpringerOpen, Open Choice, Agreements, BioMed Central, Open access funding, Authors' rights, Open access track record, and Contact us. The right column has a main heading 'Publish open access with Springer' followed by a paragraph explaining that publishing open access makes work immediately and permanently available online. Below this is another paragraph stating that all open access publications are subject to high-quality peer review. A section titled 'Your open access options' follows, containing three columns with images and text: 'For journals: Springer Open Choice' (with a lock icon), 'For journals and books: SpringerOpen' (with a chair icon), and 'BioMed Central - the open access publisher' (with the BioMed Central logo).

Transformation zum Open Access

Die Position der Verlage

ELSEVIER

5 surprising facts about Elsevier and open access

Fact #1: Elsevier Publishes Open Access
 In 2016 we published over **20,000** open access articles making us the 2nd largest open access publisher
 In fact we:

 Publish **170** open access journals and over **1850** hybrid journals

Provide a green open access option in **all** our journals

Fact #2: Our APC prices are value for money
 Our APC prices range from **\$500 – \$5000** US dollars which are at or below industry average. This represents value for money as we publish the best quality open access articles (based on field-weighted citation impact) for both open

Fact #3: We support green open access
 Enabling authors to self-archive in **all** of our journals. Our embargo periods are publicly available and searchable

Providing **4** ScienceDirect APIs to help institutional repository managers to search and populate their repositories with affiliated authors' metadata and abstracts

Implementing CHORUS for CHORUS partners and also make open archive freely available on ScienceDirect in **108** journals

Fact #4: Elsevier supports green open access

Fact #5: We encourage authors to share their data

THE ANSWERS ARE ILLUMINATING!

<https://www.elsevier.com/about/open-science/open-access/surprising-facts>

Transformation zum Open Access

Die Position der Bibliotheken



ZBW MEDIATALK

Das ZBW Blog über Open Science, Science Policy, Innovationen und mehr.

ENGLISH

BLOG-KATEGORIEN

SCIENCE POLICY IN DER ZBW

LEIBNIZ-FORSCHUNGSVERBUND SCIENCE 2.0

NEWSLETTER

KONTAKT

[GASTAUTOR/IN WERDEN](#)

OPEN SCIENCE • TEAM ZBW MEDIATALK • 06.06.2017 • 11 MIN. LESEZEIT

Open Access auf dem Bibliothekartag 2017: Vom großen DEAL bis zur alltäglichen Arbeitsebene

Eine Vielzahl an Sessions und Vorträgen war beim Bibliothekartag 2017 dem Thema Open Access gewidmet. Dies zeigt, wie sehr das Thema inzwischen im Arbeitsalltag von Bibliotheken angekommen ist. Der Blogpost gibt einen Überblick über die Beiträge zu Open Access.

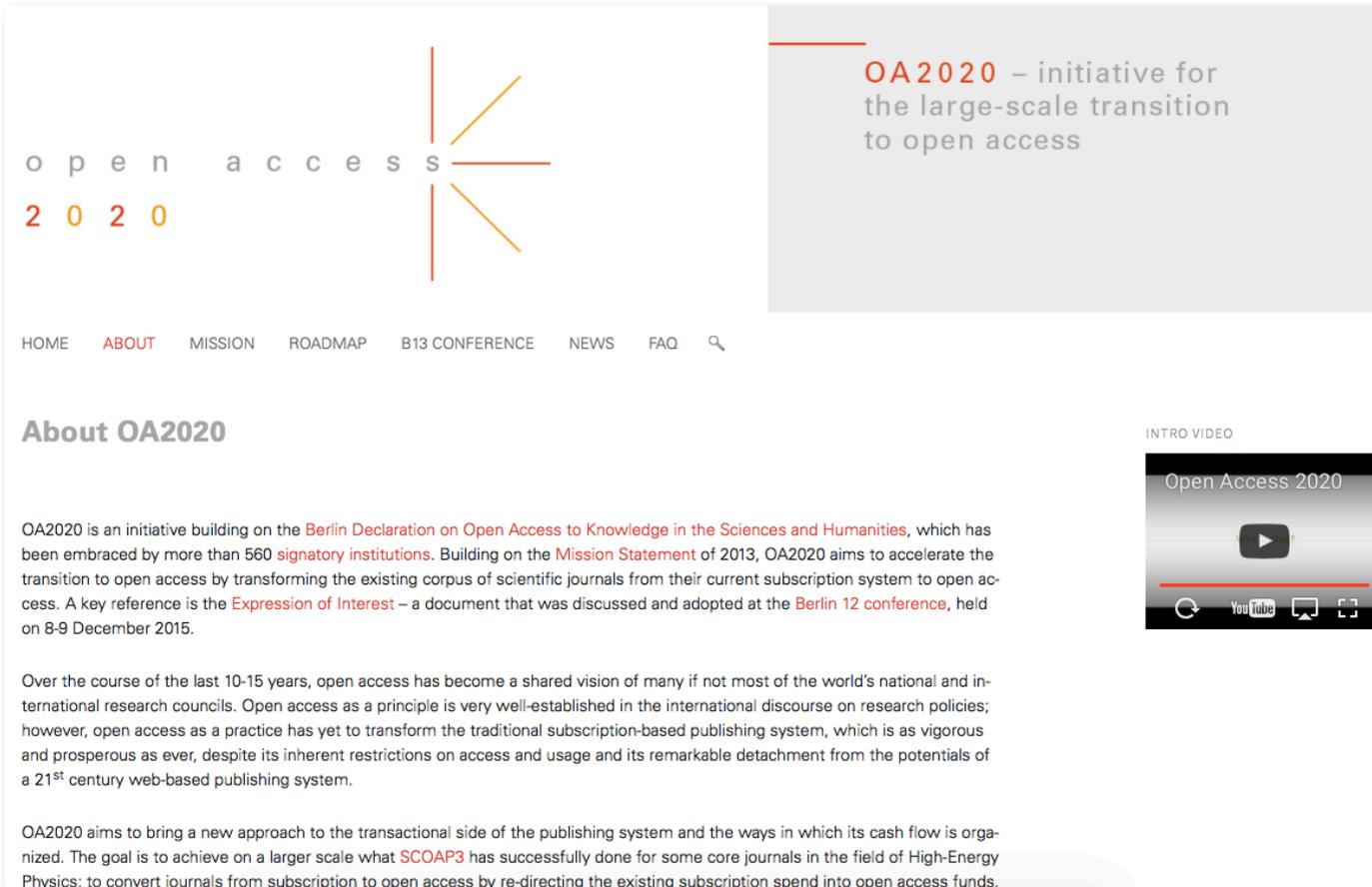
Vom 30.05.-02.06.2017 fand in Frankfurt am Main der [106. Bibliothekartag](#) statt, das jährliche zentrale

 **106. Bibliothekartag**
Medien – Menschen – Märkte

<https://www.zbw-mediatalc.eu/2017/06/open-access-auf-dem-bibliothekartag-2017-vom-grosen-deal-bis-zur-alltaglichen-arbeitsebene/>

Transformation zum Open Access

Die Position der Bibliotheken



The screenshot shows the OA2020 website. At the top left is the logo 'open access 2020' with a stylized 's' made of lines. To the right is a grey box with the text 'OA2020 – initiative for the large-scale transition to open access'. Below the logo is a navigation menu with links: HOME, ABOUT, MISSION, ROADMAP, B13 CONFERENCE, NEWS, FAQ, and a search icon. The main content area has a heading 'About OA2020' followed by a paragraph: 'OA2020 is an initiative building on the Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities, which has been embraced by more than 560 signatory institutions. Building on the Mission Statement of 2013, OA2020 aims to accelerate the transition to open access by transforming the existing corpus of scientific journals from their current subscription system to open access. A key reference is the Expression of Interest – a document that was discussed and adopted at the Berlin 12 conference, held on 8-9 December 2015.' Below this is another paragraph: 'Over the course of the last 10-15 years, open access has become a shared vision of many if not most of the world's national and international research councils. Open access as a principle is very well-established in the international discourse on research policies; however, open access as a practice has yet to transform the traditional subscription-based publishing system, which is as vigorous and prosperous as ever, despite its inherent restrictions on access and usage and its remarkable detachment from the potentials of a 21st century web-based publishing system.' The final paragraph states: 'OA2020 aims to bring a new approach to the transactional side of the publishing system and the ways in which its cash flow is organized. The goal is to achieve on a larger scale what SCOAP3 has successfully done for some core journals in the field of High-Energy Physics: to convert journals from subscription to open access by re-directing the existing subscription spend into open access funds,'. On the right side of the page, there is a video player titled 'INTRO VIDEO' with a thumbnail for 'Open Access 2020'.

<https://oa2020.org/about/>

Transformation zum Open Access

Die Position der Bibliotheken



Library Essentials FAKTEN UND BERICHTE FÜR INFORMATIONSSPEZIALISTEN

Start Fachartikel Studien Trends Kurz notiert Termine Editorial Abo

Editorial 4-2017

26. Mai 2017 | Autor: Rafael Ball |

Scheitern die ambitionierten Open Access Ziele der EU?

Im letzten Jahr hatte der EU Rat beschlossen, dass alle mit öffentlichen (EU) Mitteln finanzierten Forschungsergebnisse als Open Access zugänglich sein müssen. Es war von vornherein klar, dass diese ambitionierten Ziele schwerlich zu erreichen sind. Trotzdem haben sich mit diesem vermeintlichen „Rückenwind“ eine ganze Reihe von Ländern in Europa diese Ziele nationaler Open Access Policies verabschiedet und fast immer auch konkrete Jahresziele benannt, bis zu welchem Datum die finanzierten Ergebnisse frei zugänglich sein müssten.

Nun hat die EU eine umfangreiche Studie in Auftrag gegeben, die zeigt, dass das EU-Ziel (und mithin wohl auch die Ziele der europäischen Länder) kaum zu erreichen sein dürften. Diese Studie hat dazu die aktuelle Marktsituation ebenso untersucht wie die Motivationen der Forscher für den Übergang zum Open Access Publizieren. Denn viel zu oft wird Open Access nur als ein Ziel der Bibliotheken gesehen, die ja nur eine Facette in der komplexen Motivations- und Bedingungsfrage sind. Weltweit wird Open Access im wissenschaftlichen Informationsmarkt umgesetzt. Davon macht der Open Access Markt gerade einmal 5 Prozent. Wenn man bedenkt, dass es in diesem Markt rund 5000 Verlage gibt, die Hälfte aller Umsätze aber nur von fünf Verlagen erzielt wird, das Ausmaß der Konzentration. Zumindest die großen Player haben wenig Interesse, ihr Geschäftsmodell auf Open Access umzustellen. Sie verdienen sie mit ihren Abonnement- und Lizenzentnahmen rund 4000-5000 Euro pro Artikel, im Open Access Modus nur noch bei 1500-2500 Euro je Artikel. Auch die geschätzten rund 20 Prozent Unternehmenssubskriptionen (Corporate Subscriptions) würden bei einer Umstellung auf das Author-Pays-Modell wegbrechen. Zudem verlangsamt sich das Wachstum deutlich.

Insgesamt gibt es für Verlage wie Autoren noch zu wenig praktikable, sinnhafte und nachvollziehbare Anreize für ein Umdenken im Publikationsverhalten. Nur mit radikaler staatlicher Intervention könnte man das bisherige System zu brechen versuchen. Und das ist in unseren freiheitlichen Demokratien nun einmal kein geeignetes und akzeptiertes Mittel.

Es sieht also ganz danach aus, als ob die ambitionierten Ziele der EU und der Länder Europas auf ein realistischeres Ziel umgestellt werden müssen. Man sieht nicht in wenigen Jahren mit leeren Händen dastehen und die vollmundigen Versprechungen beerdigen müssen.

Den ganzen Bericht zur Studie lesen Sie in der aktuellen Ausgabe der Library Essentials.

Herzlich
Ihr Rafael Ball



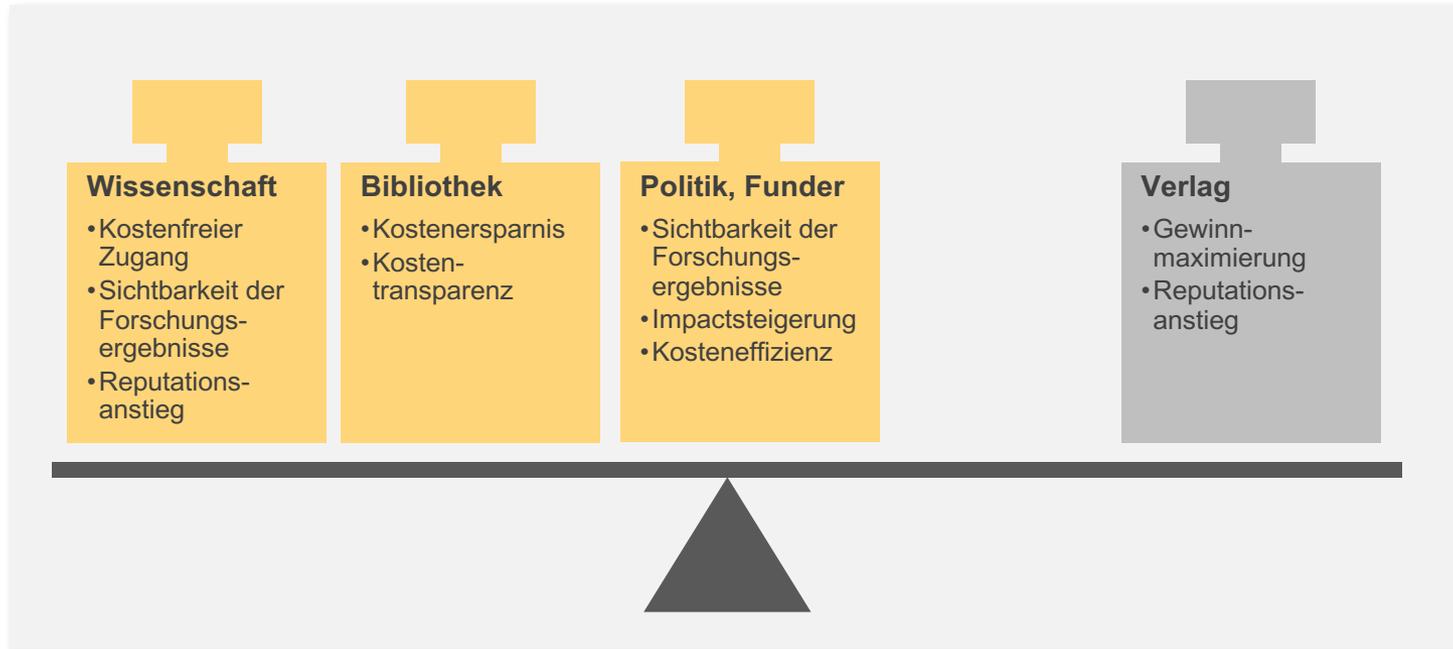
Insgesamt gibt es für Verlage wie Autoren noch zu wenig praktikable, sinnhafte und nachvollziehbare Anreize für eine Umstellung des Publikationsverhaltens. Nur mit radikaler staatlicher Intervention könnte man das bisherige System zu brechen versuchen. Und das ist in unseren freiheitlichen Demokratien nun einmal kein geeignetes und akzeptiertes Mittel.

Rafael Ball

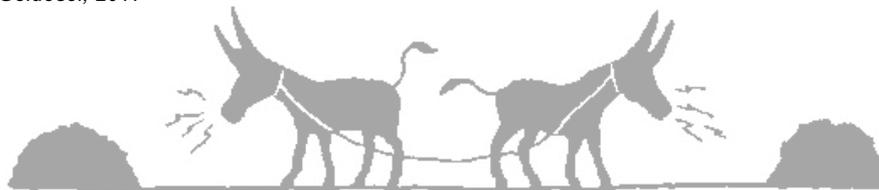
<http://www.libess.de/editorial-4-2017/>

Transformation zum Open Access

ein Interessenkonflikt der Akteure?



Nach: U. Herb, *Open Access zwischen Revolution und Goldesel*, 2017



Chancen und Risiken

Abschätzungen der MPDL, vorgestellt von Dirk Pieper, Berlin Conference 2017



https://oa2020.org/wp-content/uploads/pdfs/B13_Dirk_Pieper.pdf

Chancen und Risiken

Studie des Schweizer Nationalfonds



FINANCIAL FLOWS IN SWISS PUBLISHING

November 2016

FINAL REPORT

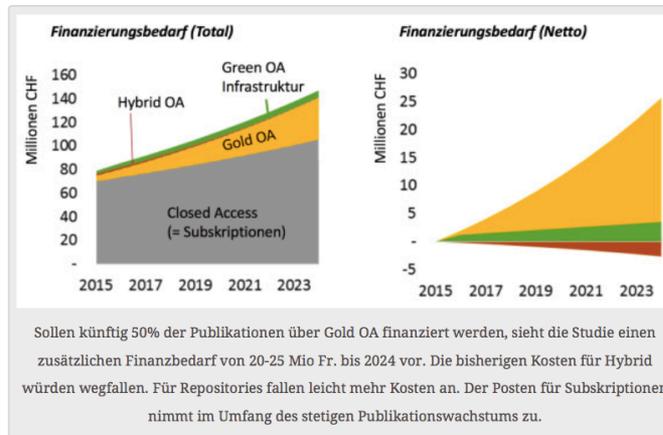
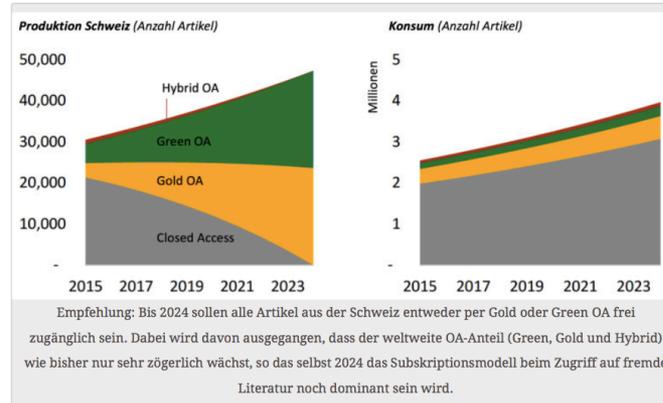
Prepared by
Cambridge Economic Policy Associates Ltd

On behalf of
SWISS NATIONAL SCIENCE FOUNDATION (SNSF)
SUC P-2 PROGRAM "SCIENTIFIC INFORMATION:
ACCESS, PROCESSING AND SAFEGUARDING"



1

<https://zenodo.org/record/240896#.WUrO9sb5x0t>

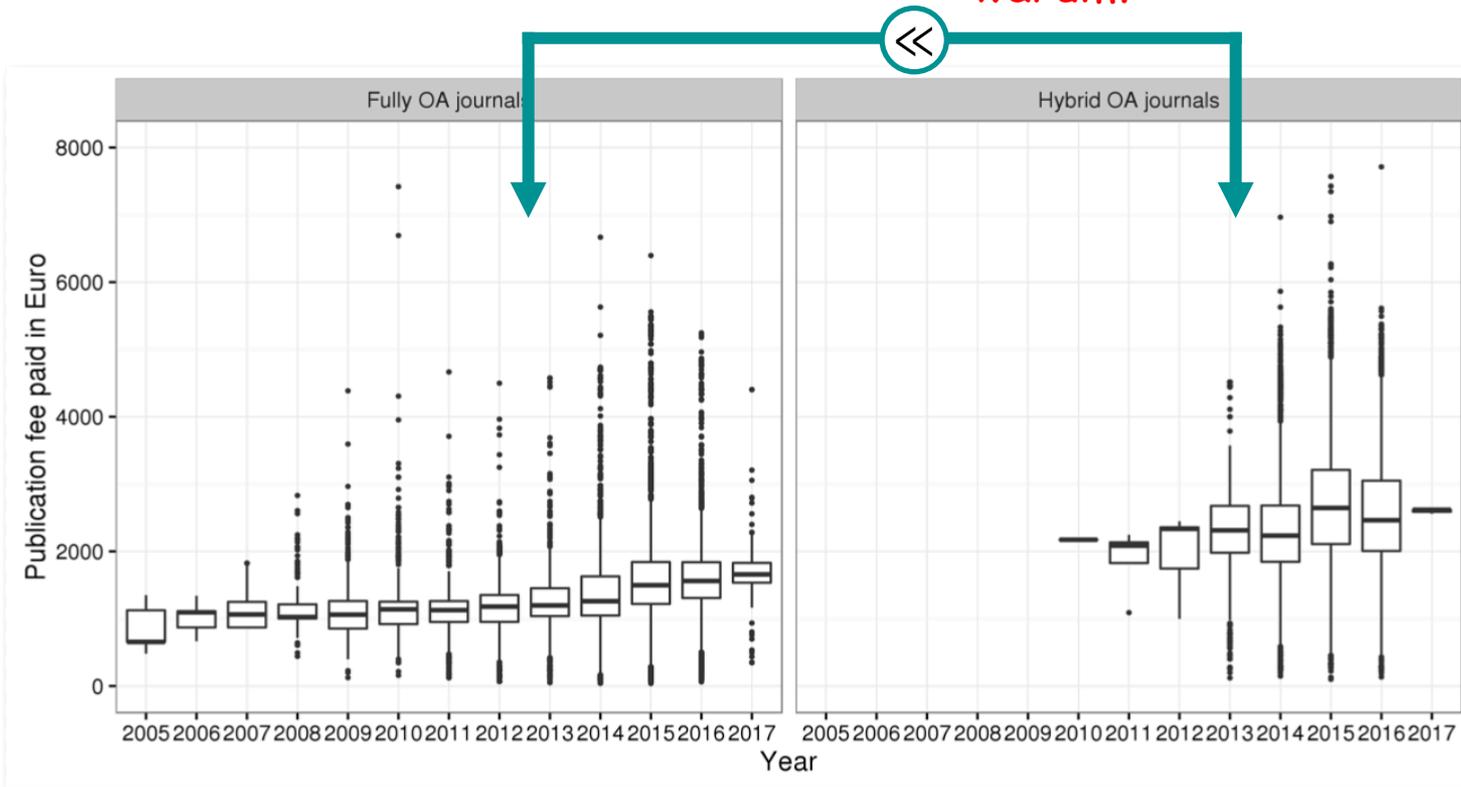


<https://wisspub.net/2016/12/28/schweiz-studie-belegt-massives-sparpotential-beim-wechsel-zu-open-access/>

Chancen und Risiken

Open APC Initiative

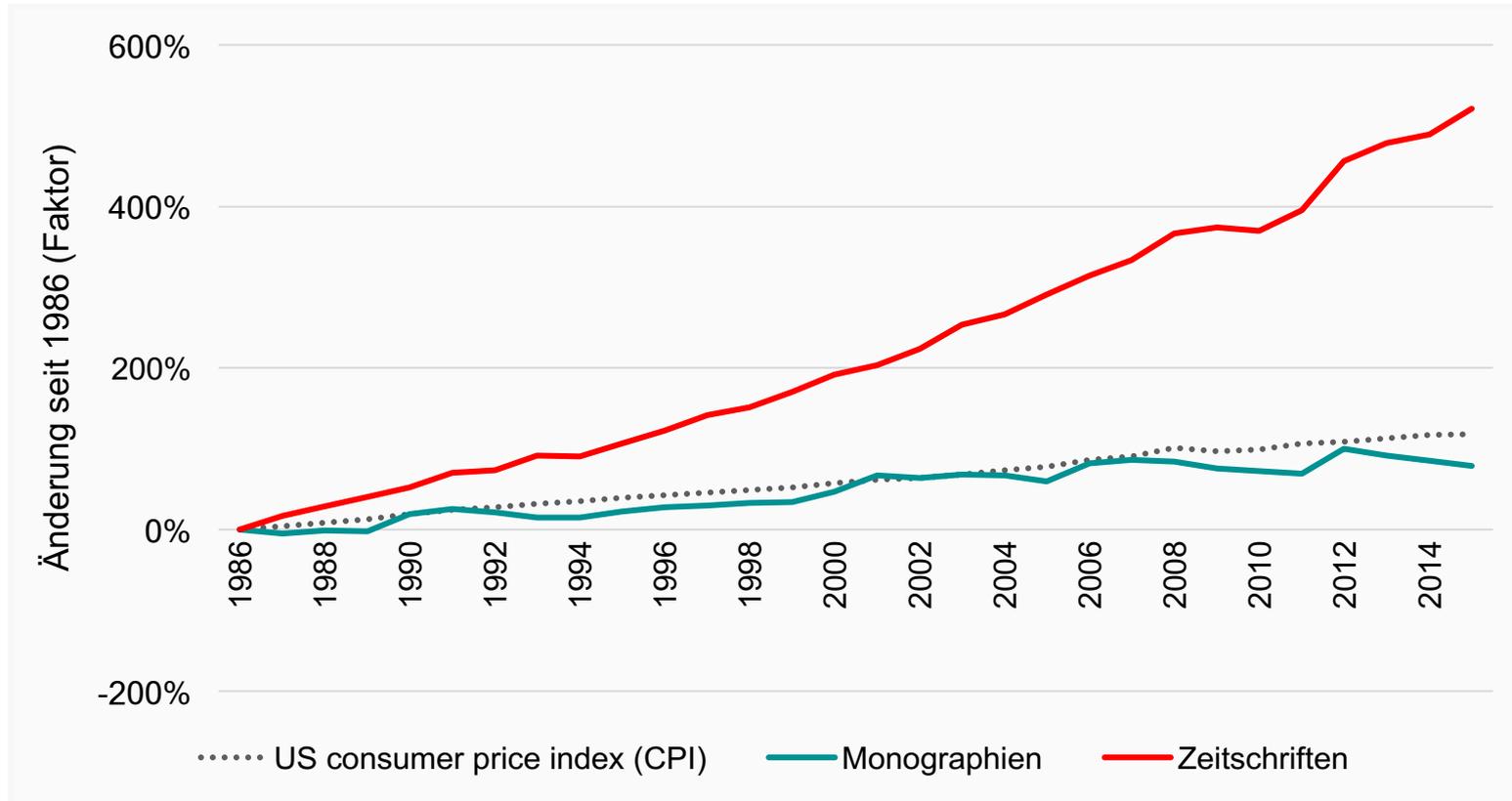
warum?



https://github.com/OpenAPC/openapc-de/blob/master/figure/boxplot_oa.png

Chancen und Risiken

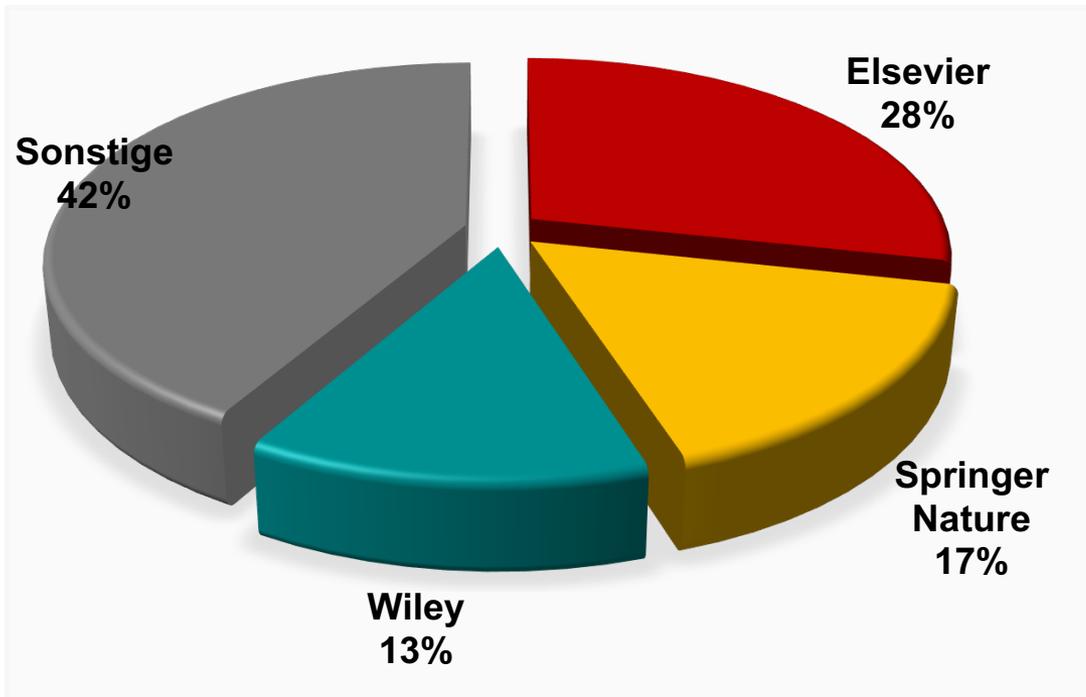
Die Zeitschriftenkrise und ihre Folgen



Kostenentwicklung bei Monographien und Zeitschriften bei den Bibliotheken in der Association of Research Libraries (ARL), (Quelle: ARL Statistics 2014-2015, Washington, DC)

Chancen und Risiken

Die Zeitschriftenkrise und ihre Folgen

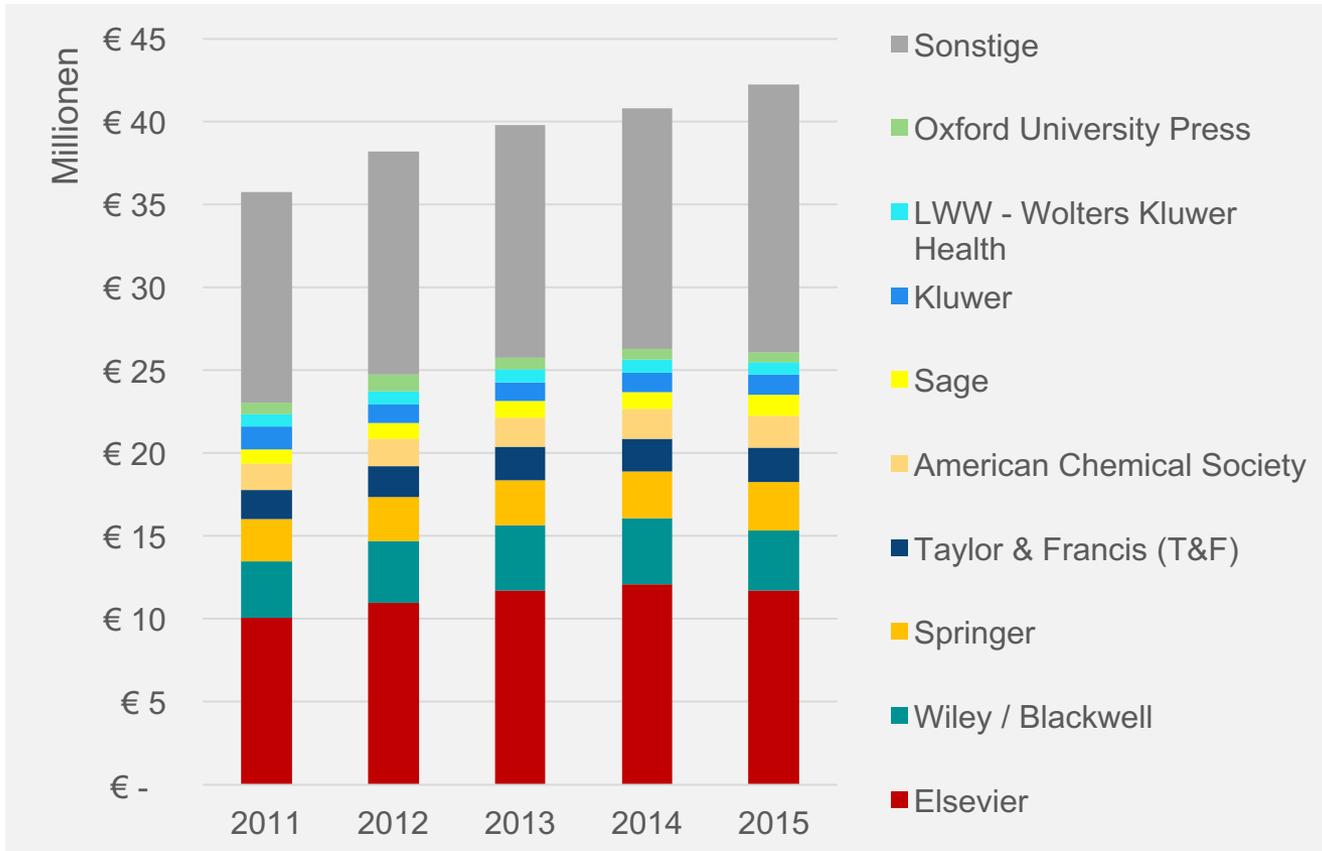


Verteilung der Ausgaben für Zeitschriften auf Verlage, Universitätsbibliotheken in Deutschland, 2015

(Quelle: Erhebung der Projektgruppe DEAL)

Chancen und Risiken

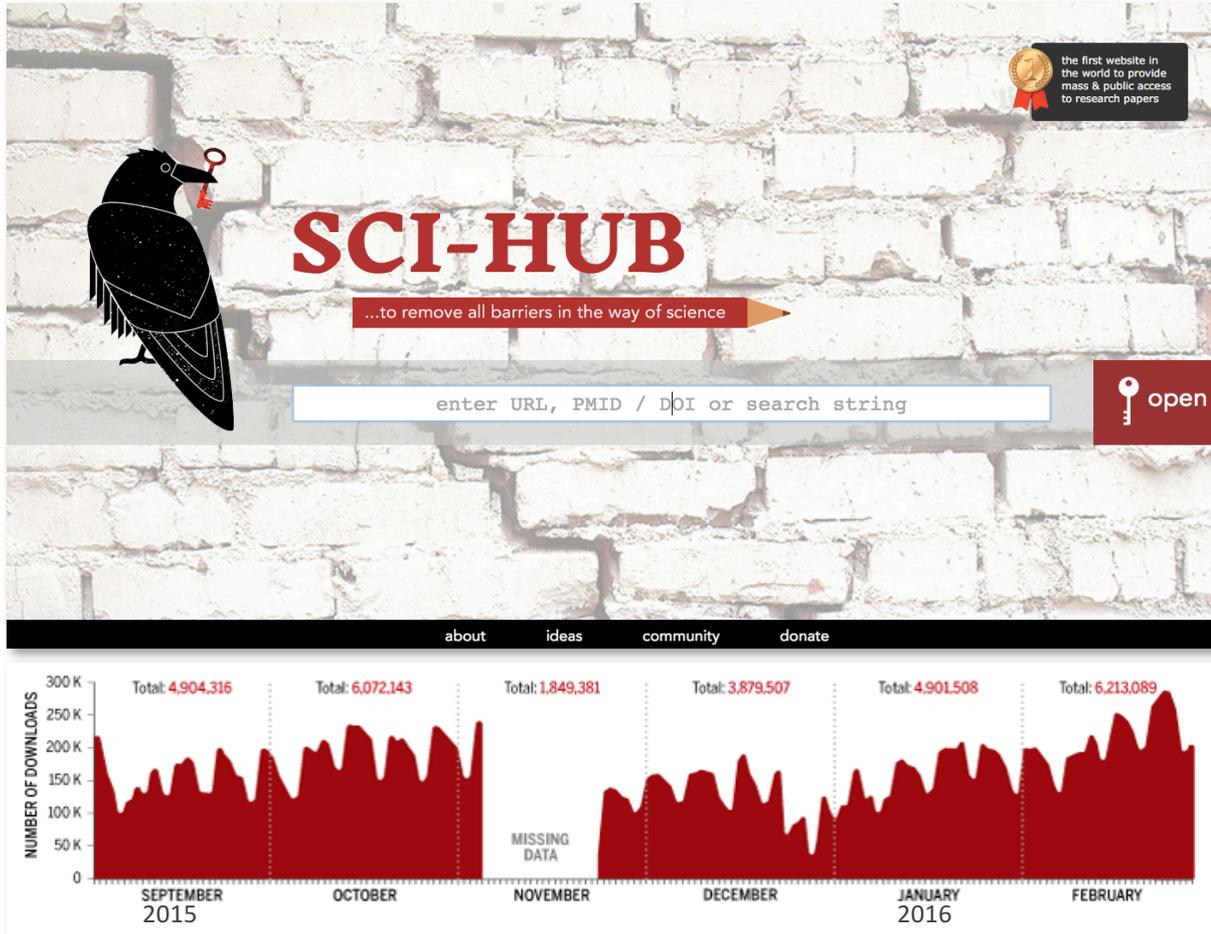
Die Zeitschriftenkrise und ihre Folgen



Ausgabenverteilung Zeitschriften Niederländische Universitäten,
Quelle: http://www.vsnu.nl/en_GB/cost-of-publication

Chancen und Risiken

Black Open Access – Keine Alternative!



<http://www.sciencemag.org/file/scihub6mosupdate.jpg>

Das Projekt DEAL

Bundesweite Lizenzierung von Angeboten großer Wissenschaftsverlage

Projekt DEAL

Bundesweite Lizenzierung von Angeboten großer Wissenschaftsverlage

[über DEAL](#)
[Zeitplan](#)
[Informationen](#)
[Pressespiegel](#)
[Kontakt](#)
[Impressum](#)

Search...

language



Im Rahmen des Projekts DEAL wird das Ziel verfolgt, **bundesweite Lizenzverträge** für das gesamte Portfolio elektronischer Zeitschriften (E-Journals) großer Wissenschaftsverlage ab dem Lizenzjahr 2017 abzuschließen. Dabei wird eine **signifikante Änderung** gegenüber dem gegenwärtigen Status Quo bei der Verhandlung, den **Inhalten** und der **Preisgestaltung** angestrebt. Durch die Effekte eines Konsortialvertrages auf Bundesebene sollen die einzelnen Einrichtungen finanziell entlastet und der Zugang zu wissenschaftlicher Literatur für die Wissenschaft auf breiter und nachhaltiger Ebene verbessert werden. Zugleich soll eine Open-Access-Komponente implementiert werden.

Verhandlungsziele:

- Teilnehreinrichtungen: alle zur Teilnahme an Allianz- und Nationallizenzen berechtigten Einrichtungen in Deutschland.
- Die DEAL-Einrichtungen haben dauerhaften Volltextzugriff auf das gesamte Titel-Portfolio (E-Journals) der ausgewählten Verlage.
- Alle Publikationen von Autorinnen und Autoren aus deutschen Einrichtungen werden automatisch Open Access geschaltet (CC-BY, inkl. Peer Review).
- Angemessene Bepreisung nach einem einfachen, zukunftsorientierten Berechnungsmodell, das sich am Publikationsaufkommen orientiert.

Für eine solche DEAL-Lizenz kommen potentiell mehrere hundert Einrichtungen (z. B. Universitäten, Hochschulen für angewandte Wissenschaften, Forschungseinrichtungen, Staats- und Regionalbibliotheken) als Teilnehmer in Betracht.

Rundschreiben
Nr.: 17/2014

HRK Hochschulrektorenkonferenz
Der Spitzen der Hochschulen

Der Präsident

HRK Hochschulrektorenkonferenz, Götterstraße 10, D-53115 Bonn
An die
Präsidentinnen und Präsidenten,
Rektorinnen und Rektoren der
Mitgliedshochschulen der HRK

Geschäftsjahr: 2014
Stabschef Prof.
Hilmar von der
Krogh

Kredit:
812 8843-118
ber@hrk.de

Zettel:
64-142814

Nachrichtlich an die Direktorinnen und
Direktoren der Hochschul- und Universitäts-
bibliotheken

Projekt „Bundesweite Lizenzierung von
Angeboten großer Wissenschaftsverlage“

20.05.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Sommer 2013 hat die Universität Leipzig vor dem Hintergrund anhaltend angespannter Erwerbungssetzungen in vielen Bibliotheken öffentlich angesagt, mit großen Zeitschriftenverlagen nationale Lizenzverträge abzuschließen. Auf Anregung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) hat die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen das Thema aufgegriffen und zunächst um eine Expertise aus der Allianz-Initiative „Digitale Informations“ gebeten. Diese sollte dargestellt werden, unter welchen Rahmenbedingungen Angebote großer Wissenschaftsverlage national lizenziert werden könnten. Die als externe Expertise sowie ein Umsetzungskonzept wurden in der Allianz im März und Juni dieses Jahres beraten. Kern des Vorschlags ist, durch ein gemeinsames, nationales Vorgehen bei der Verhandlung eine signifikante Verbesserung des gegenwärtigen Status Quo sowohl hinsichtlich der Inhalte, als auch der Preisgestaltung zu erreichen.

Die Allianz hält das vorgeschlagene Vorgehen für zielführend und möchte nun einen Prozess anstoßen und unterstützen, um insgesamt auf die Produkte einzelner Wissenschaftsverlage zu einem bundesweiten Abschluss zu kommen. Durch die Effekte eines Konsortialvertrages auf Bundesebene sollen die einzelnen Einrichtungen finanziell entlastet und der Zugang zu wissenschaftlicher Literatur für die Wissenschaft auf breiter und nachhaltiger Ebene verbessert werden.

Zur Umsetzung des Projektes hat die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen eine Projektgruppe mit einschlägigen Experten und Experten aus Universitäten und außeruniversitären Einrichtungen eingesetzt. In der Sitzung im September wird die Allianz darüber hinaus über die Einsetzung eines Projektkoordinations-

Hochschulrektorenkonferenz
Götterstraße 10
53115 Bonn

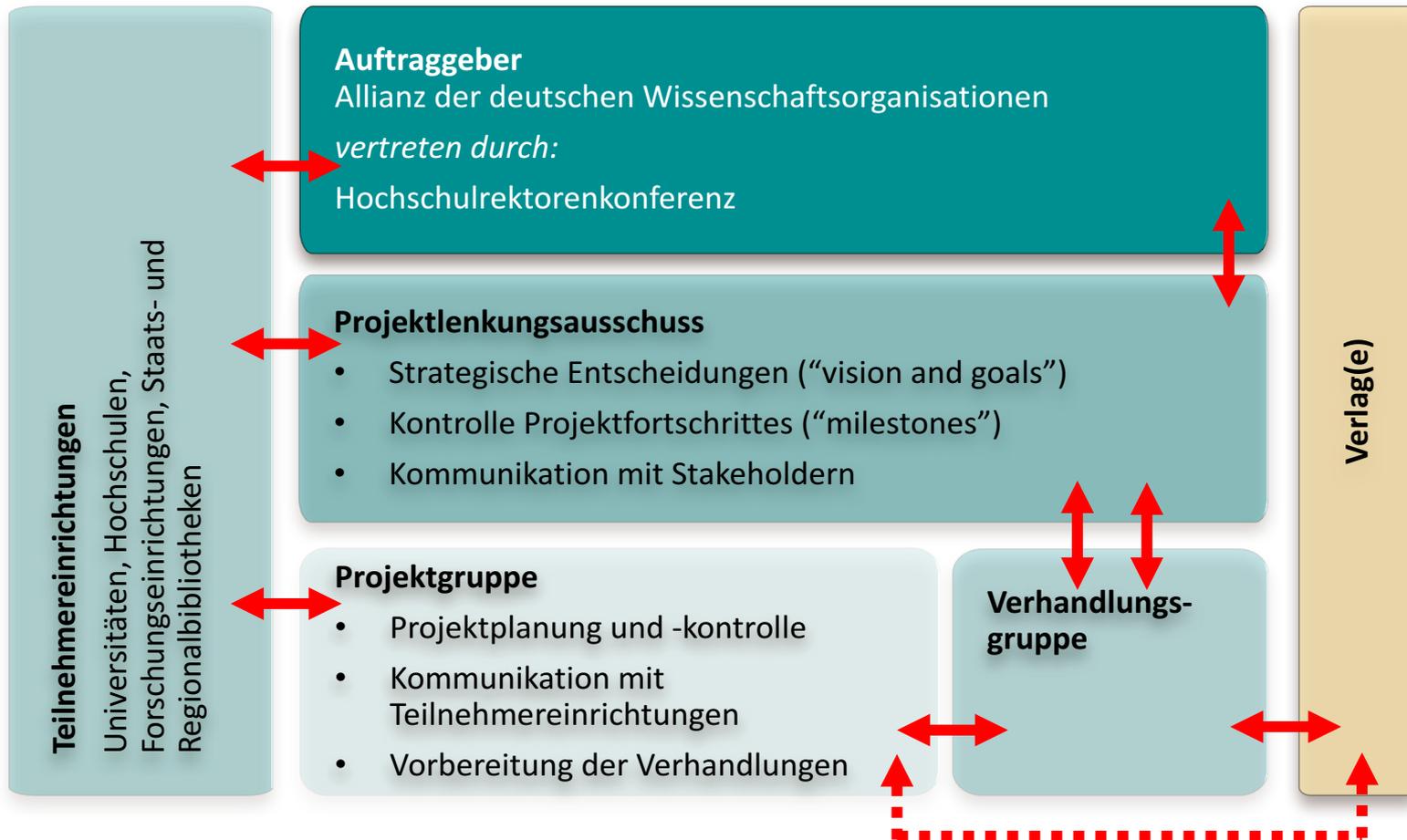
F: 0228/843-0
F: 0228/843-118

post@hrk.de
www.hrk.de

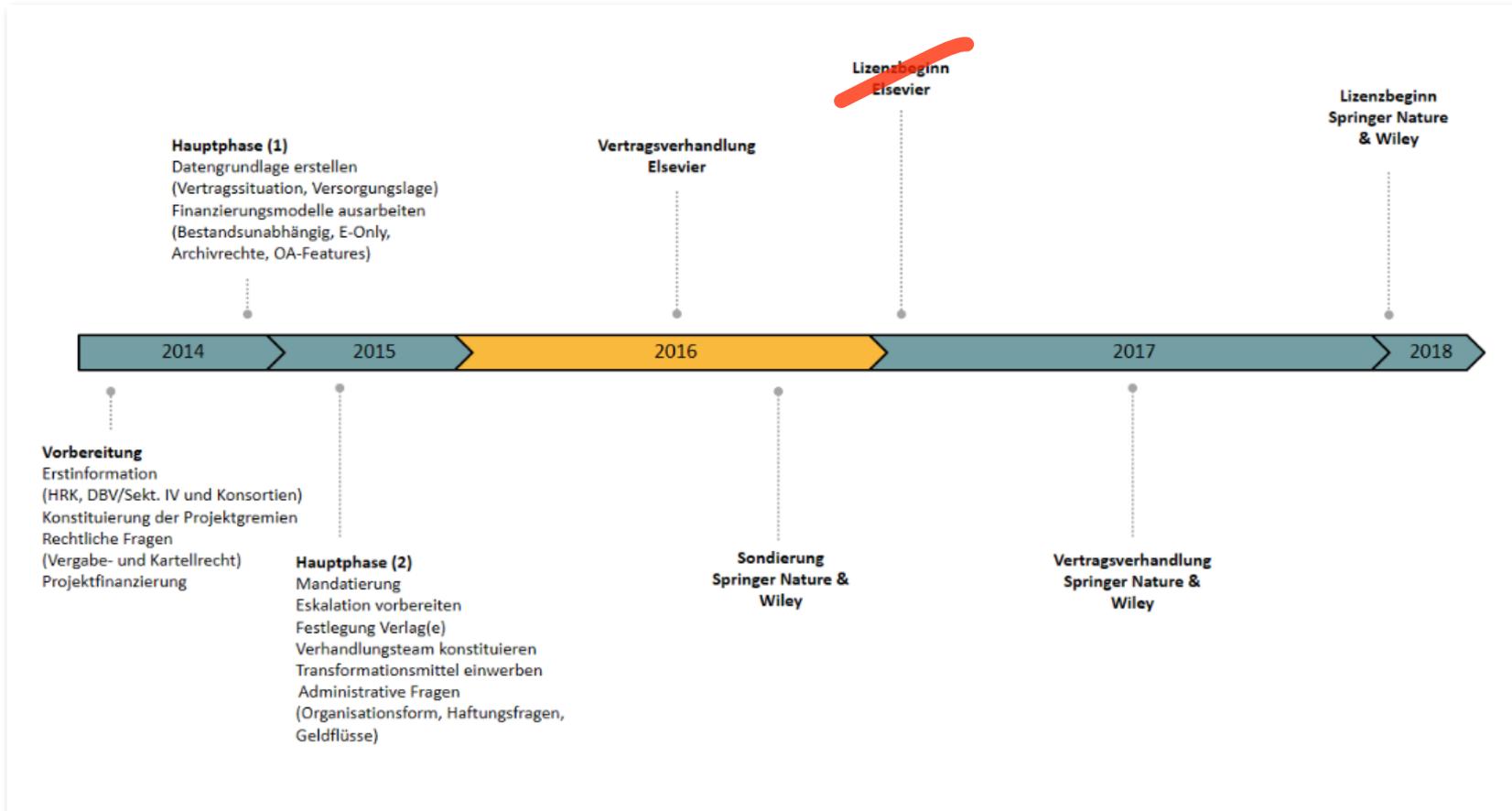
Der Präses: Hans-Joachim
D: 18-174 Berlin

F: 030/860-333-0
F: 030/860-333-15

DEAL: Projektstruktur



DEAL: Zeitplan



DEAL Verhandlungsziele

- ✓ **Teilnehmereinrichtungen: alle** zur Teilnahme an Allianz- und Nationallizenzen berechtigten Einrichtungen in Deutschland.
- ✓ Die DEAL-Einrichtungen haben dauerhaften Volltextzugriff auf das **gesamte** Titel-Portfolio (E-Journals).
- ✓ **Alle** Publikationen von Erstautoren aus deutschen Einrichtungen werden automatisch Open Access geschaltet (CC-BY, inkl. Peer Review).
- ✓ Angemessene Bepreisung nach einem einfachen, zukunftsorientierten **Berechnungsmodell, das sich am Publikationsaufkommen orientiert.** (Publish & Read)

DEAL: Verhandlungsprinzipien

Open Access: Five Principles for Negotiations with Publishers

September 7, 2017 [Leave a comment](#)

LIBER, Europe's leading association of research libraries, presents Five Principles for libraries to use when conducting Open Access negotiations with publishers.



<http://libereurope.eu/blog/2017/09/07/open-access-five-principles-negotiations-publishers/>

DEAL: Stand der Verhandlungen

Elsevier



HRK Hochschulrektorenkonferenz
Die Stimme der Hochschulen

Rundschreiben Nr.: 29/2017

HRK Hochschulrektorenkonferenz, Ahnstraße 39, D-53175 Bonn
An die RektorInnen und Rektoren,
PräsidentInnen und Präsidenten
der deutschen Hochschulen

Ansprechpartner:
Herrning Rockmann (HRK)

Kontakt:
T: 030/20629213
rockmann@hrk.de

Zeichen:
AA-XXV/2017

Wiebke Beckmann (Projekt
DEAL, Universität Freiburg)

T: 0761/303-6508
support_deal@ub.uni-freiburg.de

Nachrichtlich an die
DirektorInnen und Direktoren der
Universitäts- und Hochschulbibliotheken

Sachstand Projekt DEAL 28. August 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Folgenden möchte ich Sie über den Sachstand im Projekt DEAL informieren.

Elsevier
In meinem letzten Schreiben vom 14.07.2017 (26/2017) hatte ich Sie über den Verhandlungsstand mit Elsevier informiert. Am 21.07.2017 erhielten wir einen Antwortbrief von Ron Mobed (CEO Elsevier) mit weiterführenden Erläuterungen zum Angebot, das Elsevier am 10.07.2017 vorgelegt hatte. Das ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass die darin enthaltenen Konditionen für uns und die deutsche Wissenschaftscommunity weiterhin inakzeptabel sind. Unsere Antwort auf das Schreiben haben wir zu Ihrer Information beigefügt (s. **Anhang**). Ich möchte noch einmal betonen, dass wir weiterhin geschäftsbereit sind, sollte uns Elsevier ein überarbeitetes Angebot vorlegen, das unseren Forderungen entspricht. Die Verhandlungen mit Elsevier sind keineswegs abgebrochen, sondern allenfalls unterbrochen.

Vertragskündigungen
Uns liegen inzwischen zahlreiche Schreiben von Einrichtungen vor, die ihre Verträge mit Elsevier nicht verlängern bzw. kündigen. Das ist sehr erfreulich und ein deutliches Signal an den Verlag, endlich seine Geschäftspolitik zu ändern und uns ein faires und transparentes Angebot vorzulegen. An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal bei allen herzlich für die großartige Unterstützung für das Projekt DEAL bedanken. Den aktuellen Stand der Kündigungen können Sie unserer Webseite entnehmen: <https://www.projekt-deal.de/vertragskündigungen-elsevier-2017/>.

Sofern noch nicht geschehen, geben Sie bitte bei erfolgter Kündigung bzw. Ankündigung zur Kündigung gegenüber dem Verlag eine kurze Nachricht an die DEAL-Geschäftsstelle (support_deal@ub.uni-freiburg.de). Ideal wäre es, wenn Sie die Kündigung mit einer entsprechenden Pressemitteilung begleiten würden.

Berlin Leipziger Platz 11 10117 Berlin T: 030 206292-0
Bonn Ahnstraße 39 53175 Bonn T: 0228 887-0
Brüssel Rue d'Alsace-Lorraine 44 B-1000 Brüssel T: +32 2 7810061 www.hrk.de

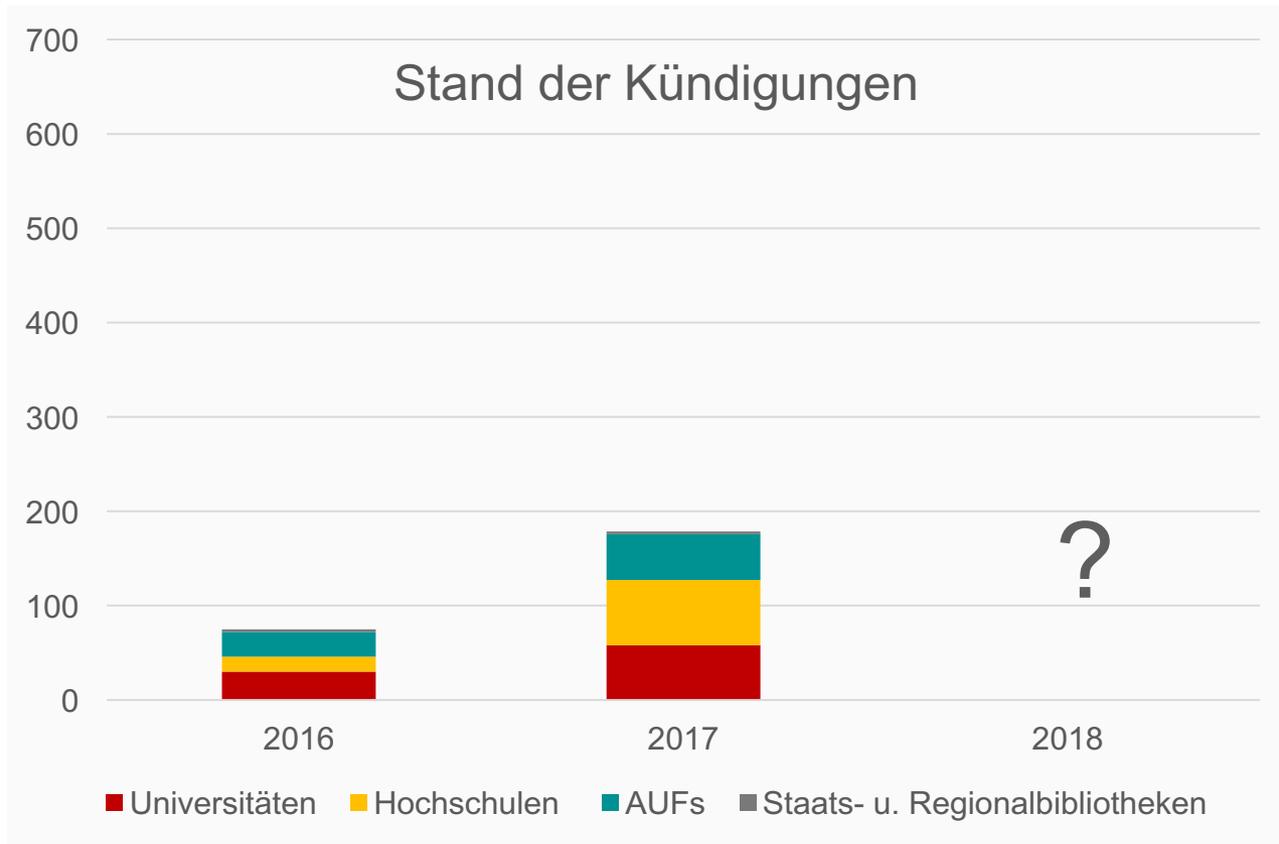
„... Ich möchte noch einmal betonen, dass wir weiterhin geschäftsbereit sind, sollte uns Elsevier ein überarbeitetes Angebot vorlegen, das unseren Forderungen entspricht. Die Verhandlungen mit Elsevier sind keineswegs abgebrochen, sondern allenfalls unterbrochen. ...“

Kritikpunkte:

- Inakzeptable Kosten
- Keine Verrechnung von Kosten für Lesen und Publizieren (double dipping)
- Separate Bepreisung für ca. 200 Einrichtungen
- User-based access (nicht vereinbar mit Datenschutz in Deutschland)

DEAL: Stand der Verhandlungen

Elsevier



Stand: 11.09.2017

(Quelle: Erhebung der Projektgruppe DEAL)

Großes Interesse der Medien

ZEIT ONLINE

Politik Gesellschaft Wirtschaft Kultur **Wissen** Digital Campus Karriere Entdecken Sport ZEITmagazin mehr #D17

Elsevier Verlag

Kampf um die Fachjournale

Der Boykott des Verlags Elsevier durch die Unis ist richtig.

Von **Martin Spiewak**

30. August 2017

AUS DER
ZEIT NR. 36/2017

DIE ZEIT
Deutschland, deine Kanzler

In der Welt der Wissenschaft hat das Böse einen Namen: Elsevier. Der niederländische Verlag für Fachzeitschriften und Bücher gilt vielen Forschern als eine Art Lord Voldemort: gierig, rücksichtslos, allmächtig. Viele wichtige Journale erscheinen bei Elsevier – oft zu Abopreisen, mit denen sich auch ein Kleinwagen kaufen lässt. Deutsche Universitätsbibliotheken wenden heute rund 80 Prozent ihres Budgets für Zeitschriftenabonnements auf. Der größte Batzen geht an drei Fachverlage, allen voran Elsevier.

Über Jahre duldeten die Universitäten zähneknirschend diese Praxis. Was sollte eine einzelne Hochschule gegen die Giganten auch ausrichten? Doch vor einem Jahr wich ihre Duldungsstarre. Sie schlossen sich zusammen und forderten von den Fachverlagen einen neuen DEAL – so heißt ihre Initiative. Statt einzeln Abos zu kaufen, wollen sie nur für deutsche Forschungsbeiträge in den Zeitschriften zahlen und einen

Dieser Artikel stammt aus der ZEIT Nr. 36/2017. Hier können Sie die gesamte Ausgabe lesen.

Großes Interesse der Medien

Science AAAS

Home News Journals Topics Careers

Latest News Sciencelnsider ScienceShots Sifter From the Magazine About News Quizzes

SHARE

3K

13

533

The library at Berlin's Humboldt University is one of many that won't renew its Elsevier subscriptions.

A bold open-access push in Germany could change the future of academic publishing

By Gretchen Vogel, Kai Kupferschmidt | Aug. 23, 2017, 12:15 PM

BERLIN—In a third-floor conference room here overlooking the famous Potsdamer Platz bisected by the Berlin Wall, the future of academic publishing is being negotiated. The fitting, because if the librarians and academic leaders at the table get their way, another will soon fall: the paywall that surrounds most research papers.

Over the past 2 years, more than 150 German libraries, universities, and research institutions formed a united front trying to force academic publishers into a new way of doing business: buying subscriptions to specific journals, consortium members want to pay publishers a sum that covers publication costs of all papers whose first authors are at German institutions. Papers would be freely available around the world; meanwhile, German institutions would have access to all the publishers' online content.

Consortia of libraries and universities in the Netherlands, Finland, Austria, and the United Kingdom have all pushed for similar agreements, but have had to settle for less than they want. In the Netherlands, for example, Elsevier—the world's biggest academic publisher—has agreed to make 30% of Dutch-authored papers freely available by 2018, and only after a significant increase in the annual sum libraries pay.

SIGN UP FOR OUR DAILY NEWSLETTER

Get more great content like this delivered right to you!

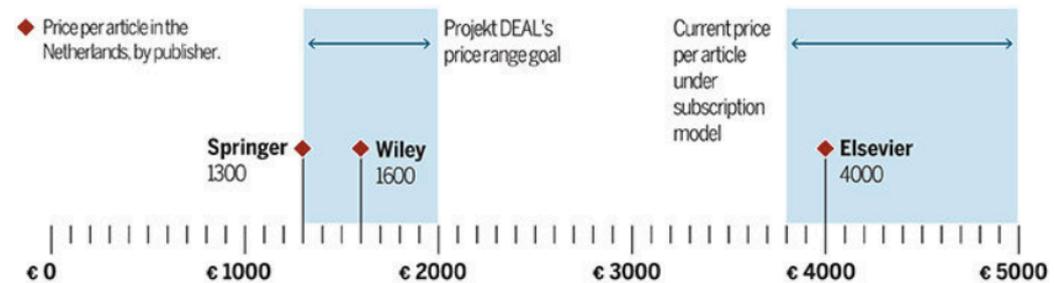
Email Address

Sign Up

Northeastern University Invites High-Level Business, Technology, and

How much should a scientific paper cost?

Library subscriptions around the world add up to between €3800 and €5000 per published journal article. Projekt DEAL aims to make German-authored papers in these journals open access and pay between €1300 and €2000 per article. Under similar deals, Dutch universities pay between €1300 and €4000 per article, but many of the most expensive subscription-based journals aren't included.



CREDITS: (GRAPHIC) A. CUADRA/SCIENCE; (DATA) PROJEKT DEAL, MAX PLANCK SOCIETY, LEO WAAIJERS

Stand der Verhandlungen

Springer Nature und Wiley



„... Auf diesem Wege möchten wir Sie noch einmal bitten, unsere Verhandlungen weiterhin zu unterstützen, indem Sie keine lokalen oder konsortialen Verhandlungsgespräche aufnehmen und auch keine Vertragsverlängerungen vornehmen.

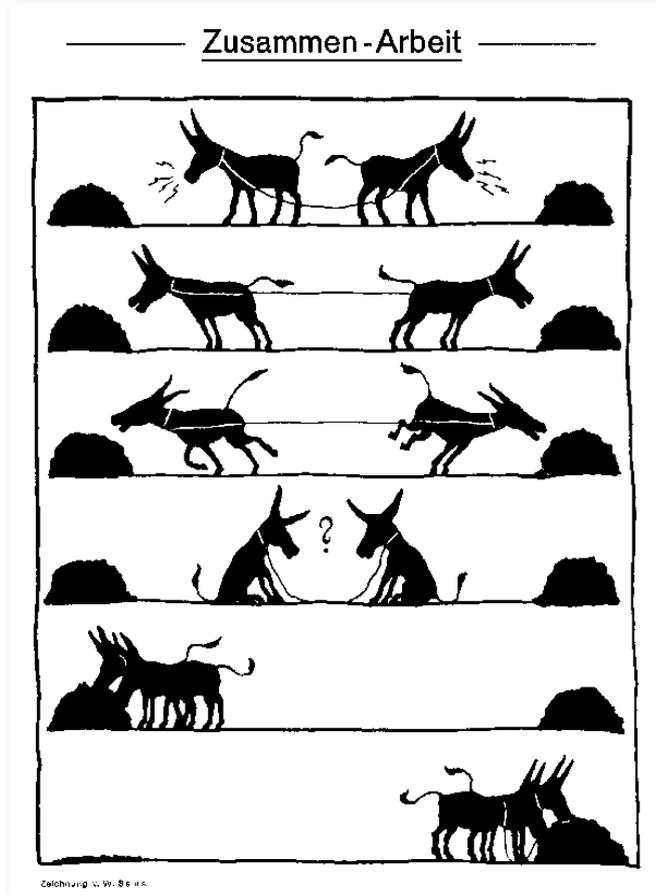
(...)

Wir sind zuversichtlich, dass in den Verhandlungen mit SpringerNature und Wiley ein gutes Ergebnis – auch ohne weitere Eskalationsmaßnahmen – zu erreichen ist. Völlig auszuschließen sind diese aber zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht.

(...)

Für die laufenden Verhandlungen mit allen drei Verlagen und zur Weiterentwicklung eines Kostenverteilmodells benötigen wir aktuelle Vertragsdaten und führen daher eine erneute Datenabfrage durch. ...“

DEAL: der Weg aus dem Interessenskonflikt



www.denkesel.de

“... In the end, this is about patience,” Degkwitz says. Germany has shown before how patient it can be when dealing with a wall.“

Zitat aus:

Gretchen Vogel und Kai Kupferschmidt: A bold open-access push in Germany could change the future of academic publishing, Science, 23.08.2017.



Herzlichen Dank!

kellersohn@ub.uni.freiburg.de